



Mildbader Tagblatt
Enzalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonnt. u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebe monatlich 1.70 RM. - Einzelnummern 10 Pf.
Bankkonto: Enzthalbank Südrhein & Co., Wildbad.
Verleger: Gieseler & Co., Wildbad. - Postfach 291 74.
Anzeigenpreis: Die ein- u. allg. Preisliste oder deren Raum im Bezirk
Frankfurt 15 Pf., außerhalb 20 Pf. - Restomergel 50 Pf.
Abdruck nach Tarif. Für Inserate und bei Auslieferung werden
jeweils 10 Pf. mehr berechnet. - Schluß der Anzeigenannahme
täglich 9 Uhr vormittags. - In Kontenrollen oder wenn gericht-
liche Weisung notwendig wird, fällt jede Nachlieferung aus.

Verlag und Druckerei: Theodor Graf Wildbad, Wilhelmstraße 86, Telefon 179. - Wohnung: Blumstraße 68.

Nummer 302

Febru. 179

Dienstag, den 24. Dezember 1929

Febru. 179

64. Jahrgang.

Zum Weihnachtsfest

Man mag es sich selbst nicht eingestehen, aber in Wirklichkeit ist das Fest für viele zur Frage geworden. Sicher ist, daß manche sich vor Weihnachten fürchten. Nicht bloß die einsam gewordenen Gatten mit den bedrückenden Gedanken: „Es war einmal“. Auch nicht bloß Kranke, Sorgenvolle, Abgebaute, Kleinrentner, die nicht wissen, wie durchkommen — sondern noch ganz andere Leute. Es fällt doch auf, wie die Warnungen vor den allzu vielen geräuschvollen Weihnachtsfeiern sich mehren. Und zwar sind damit nicht bloß die „Christbaumfeiern“ der zahllosen Vereine gemeint, die in der Regel außerordentlich wenig mit Weihnachten zu tun haben. Auch in christlichen Vereinen ist mit allem Gutgemeinten manchmal zu viel geschehen und gelegentlich die eigentliche Feier am Familienisch und in der Gemeinde beeinträchtigt worden. Davon will ich gar nicht reden, daß allzuviel Blädelerei in Vorbereitungen daran schuld ist, daß manche Hausfrau, mancher Geschäftsmann, manche Angestellte so „abgekämpft“ in die Festtage hineinkommen, daß sie nur noch einen Wunsch haben: aufatmen in Ruhe gelassen werden!

Ich muß sagen, es ist erfreulich, daß man weithin aufwacht und merkt, daß etwas in unserer Weihnachtsfeier nicht in Ordnung ist. Es ist nicht, daß man sich in den Feiertagen sich etwas mehr leisten an Behaglichkeit und Genuß als sonst. Laßt das ruhig sein und gönnt es jedem, wenn er einmal aus der Treitmühle des alltäglichen Pflichtentwerfes herauskommt. Nicht bloß die Kinder sollen ihre Lebtuchen haben. Es ist gewiß etwas vom Feinen und wohlthuenden der kommenden Tage, daß man einander zu überraschen sucht. Wie viele sinnige, gemütsvolle Wärme kann darin liegen; wieviel träumerischer Duft liegt über vielen Tagen! Und wenn Philisterseelen „darüber längst hinaus sind“ und sagen: „Da hast du ein paar Mark, kauf dir etwas!“ — so laß dich nicht in ihre Armut einfangen. Das Fest der schenkenden Liebe soll's bleiben, und seine Strahlen werfen, auch auf die Heimatlosen, Familienlosen, Einsamen. Aber — das „Fest“ soll es sein!

Wir sollten so weit sein, daß wir verstehen, Weihnachten kann man nur feiern, und alle äußerliche Festlichkeit hat nur dann einen Sinn, wenn man dahinter das ewig tiefe Sehnsucht ahnt, die sichtbar, geschichtlich gewordene Güte Gottes. Und wer das am Christtag ahnt, dem gehen die Augen dafür auf, daß sie auch hinter den Alltag leuchtet, der hat etwas von der „großen Freude, die allem Volk widerfahren“ ist. Dann braucht er das unruhige Getriebe nicht mehr. Er weiß etwas von dem, „der gekommen ist“.

Vielleicht lächeln einige etwas verlegen. So etwas sagt man doch nicht. In Wirklichkeit wird nur der, „der so etwas sagt und sagen kann“, kein Fragezeichen mehr hinter das Wort Weihnachten setzen. Er hat das Fest. Möchten es viele sein! E. Welsch.

Unter Staatsaufsicht

Wer erinnert sich nicht der großen Klame: „Berlin im Licht!“ Und dann kamen Feste auf Feste, die der Oberbürgermeister Böß patronisierte. Den Gipfel sollten sie erreichen mit einer zehnjährigen Dauer-Bau-Ausstellung mit Millionenbürgerschaft der Stadt. Es gab zwar Leute, die meinten, man sollte mit den Millionen lieber Wohnungen bauen, statt eine Bauausstellung für erkrankte Fremdarhitekten und andere Spekulanten zu veranstalten. Allein diese Stimmen wurden überhört von dem Chorus der Lichtstädler. Endlich kam die „Studienreise“ des Ehepaars Böß und einiger Stadträte nach Amerika auf Stadtkosten. Man wollte den Amerikanern von dem Glanz Berlins erzählen und Stimmung für eine Berliner Stadtanleihe machen. Für so dumm hielt man die Amerikaner in der Lichtstadt.

Aber ehe noch die Studienreise und das große Lichtfestspieljahr zu Ende war, kam der fatale Sklarek-Standard dazwischen — und die ganze Herrlichkeit hatte ein Ende. Verschiedene der „Herren“ werden ins Zuchthaus wandern und nicht wenige werden froh sein müssen, wenn sie es nur mit dem Kermel streifen. Die Lichtstadt ist unter der Mißwirtschaft bis über die Ohren verschuldet und unter Staatskuratel gestellt. Tarifserhöhungen von 12 1/2 bis 33 1/2 Prozent mußten eingeführt werden, und dann kam die Anknüpfung, daß kein Pfennig von den Mehrerträgen vorerst einmal zu anderen Zwecken verwertet werden dürfe als zur Abdeckung des „Ueberbrückungskredits“ von rund 60 Millionen, die zur Bezahlung der dringendsten Schulden nötig sind. Ohne die langfristigen Anleihen sind die kurzfristigen Schulden Berlins nämlich auf die wirklich großzügige Höhe von 409 Millionen angewachsen. Leider achen im Reich die Dinae genau den gleichen

Tagespiegel

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat den Reichskanzler aufgefordert, das Reichsfinanzministerium wieder mit einem Sozialdemokraten zu besetzen, da die Partei nicht auf den vielen Ministerposten verzichten wolle. Als Kandidat wird Abg. Dr. Herx in Aussicht genommen.

Nach späteren Nachrichten sollen in der sozialdemokratischen Fraktion doch auch Bedenken entstanden sein, ob das Reichsfinanzministerium im gegenwärtigen Augenblick zu übernehmen oder ob es nicht gegen ein anderes Ministerium einzutauschen sei. Die Entscheidung soll am Dienstag getroffen werden.

Der Papst hat anläßlich seines 50jährigen Priesterjubiläums eine Enzyklika „Quinquagesimo Anno“ (im 50. Jahre) hinausgegeben.

In einer Besprechung des belgischen Ministerpräsidenten Jaspar mit dem französischen Ministerpräsidenten Lardieu wurde vereinbart, an der Einberufung der zweiten Haager Konferenz auf 3. Januar festzuhalten. Lardieu wird selbst die französische Abordnung führen.

Der frühere polnische Ministerpräsident Dr. Bartels hat den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts angenommen.

Nach Berichten aus Belgrad sollen kroatische Nationalisten in Agram und Belgrad Bombenanschläge am Geburtsfest des Königs vorbereitet haben. Mehrere Beschuldigte sind verhaftet worden.

Bei den Parlamentswahlen in Ungarn errang die nationalistische Wafd-Partei einen großen Sieg. Sie hat die absolute Mehrheit im Parlament.

Gang wie in Berlin — eines der modernen Schlagwörter heißt doch: Berlin ist das Reich! Auch das Reich ist jetzt unter „Staatsaufsicht“ gestellt. Nur daß, was für Berlin die Aufsicht durch den preussischen Staat bedeutet für das Reich Diktat des Gläubigerkapitals heißt. Das ist aus dem Finanzprogramm geworden! Der ganze Wurm um die Vertrauensklärung, um das „Sofort-Programm“ und die „Finanzreform“, das Streiten zwischen den Parteien und die Schönfärberei des halbamtlichen Presseapparats sind für die Rache gemessen. Das Gläubigerkapital diktiert; Parker Gilbert, der Vertreter des Bankhauses Morgan u. Co. und im Nebenamt Reparationsagent, besteht. Es paßt ihnen nicht, daß das Reich und Berlin sich gehalten, als gebe es kein Versailles Diktat, keinen Dawesplan und keinen Youngplan. Es paßt vor allem der französischen Kapitalmacht im besonderen nicht, daß Reich und Reichshauptstadt den internationalen Geldmarkt in Anspruch nehmen wollen, während Frankreich sich doch seine gute Laune aufwärmen möchte für die Zu-Vorgeld-Machung der transfer-ungeschützten deutschen Youngzahlungen — woraus so nebenbei wieder einmal hervorgeht, welch großes Interesse Frankreich an dem Zustandekommen des Youngplans hat. Es paßt aber auch der führenden amerikanischen Geldmacht nicht, daß das Reich und seine Hauptstadt, wenn sie schon pumpen müssen, um nicht bankrott zu gehen, wo anders pumpen als vor den Toren Pierpont Morgan u. Co.

Das scheint das große Geheimnis der überraschenden Lösung aller Ultimatschwierigkeiten im Reich und in Berlin zu sein. Dr. Schacht hat dabei nur die Rolle eines Mannes gespielt, der nicht auf dem Monde lebt, sondern der um die Machtverteilung und diesem irdischen Jammertal Bescheid weiß. Von Perkins Beruf, die „Vergnügungsstadt von Europa“ zu werden, ist so wenig mehr die Rede, wie von Steuererhöhung.

Wenn demgegenüber die Finanzen der süddeutschen Staaten noch in guter Ordnung sind, soweit dies unter den gegebenen Zeitverhältnissen überhaupt möglich ist, so könnte dies für manche ein Fingerzeichen sein, mit der Werbung für den Einheitsstaat vorsichtiger zu sein. Es ist im Unglück noch ein Glück für Deutschland und das deutsche Volk, daß es im Reich noch Inseln gibt, wo ohne viel Getöse die öffentliche Wirtschaft noch mit der Besonnenheit, Fähigkeit und Sachlichkeit des Kenners und Könners verwaltet wird. Nicht mit Großtuererei, sondern durch harte, geduldige und ehrliche Arbeit im wahrhaftigen, stillen und beharrlichen Dienst am Volk und Vaterland können wir wieder emporkommen.

Der Volksentscheid

Nach dem vorläufigen Ergebnis des Volksentscheids „Freiheitsgeich“ sind im Reich 6 293 109 Stimmen abgegeben worden. Davon lauten 5 825 082 oder 13,83 Proz.

aller Stimmberechtigten (42 111 173) mit Ja, 327 320 mit Nein, als ungültig sind 130 707 Stimmen gestrichen worden.

Da die Reichsregierung das beantragte Gesetz als verfassungsgemäß erklärt hat, wären zur Annahme 21 055 586 Ja-Stimmen erforderlich gewesen.

In den 85 Stimmkreisen des Reichs ist das Ergebnis folgendes:

Ostpreußen 359 495 Ja (27 528 Nein); Berlin 132 203 (6235); Potsdam I 241 727 (13 710); Potsdam II 188 015 (8330); Frankfurt a. d. O. 260 833 (16 275); Pommern 391 406 (25 888); Breslau 220 140 (18 496); Liegnitz 152 150 (12 038); Oppeln 100 052 (11 040); Magdeburg 233 166 (13 477); Merseburg 230 083 (14 227); Thüringen 356 757 (14 781); Schleswig-Holstein 190 318 (10 607); Wefer-Ems 162 623 (6429); Ostthannover 179 794 (10 201); Südhannover-Braunschweig 215 194 (15 164); Westfalen-Nord 104 597 (5858); Westfalen-Süd 90 820 (4434); Hessen-Rassau 171 889 (7130); Rhein-Lahn 84 161 (2658); Koblenz-Trier 39 715 (2584); Düsseldorf-Ost 46 272 (2868); Düsseldorf-West 65 716 (3905); Oberbayern-Schwaben 129 562 (7896); Niederbayern 85 126 (2580); Franken 311 343 (10 127); Pfalz 32 481 (1884); Dresden-Baughen 202 585 (12 058); Leipzig 122 924 (7411); Chemnitz-Zwickau 264 260 (12 885); Württemberg 202 504 (5333); Baden 85 238 (3830); Hessen-Darmstadt 78 308 (4127); Hamburg 46 792 (2262); Mecklenburg 147 375 (13 064).

Die Ergebnisse von Württemberg und Hohenzollern

In den 4 Stimmbezirken Neckarreis, Schwarzwaldkreis, Jagstkreis und Donaukreis mit Hohenzollern wurden im ganzen abgegeben 209 367 Stimmen (Volksabgehehen 110 553). Davon sind gültig 202 504 Ja-, 5333 Nein-Stimmen, für ungültig wurden 1530 Stimmen erklärt. Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beträgt 1 747 934.

Neckarreis: Badnang 4137 Ja (91 Nein); Besigheim 3114 (71); Böblingen 2324 (81); Brackenheim 3001 (61); Eßlingen 4782 (90); Heilbronn 4794 (157); Leonberg 5555 (132); Ludwigsburg 4708 (118); Marbach 4999 (83); Maulbronn 2623 (53); Neckarfulm 2350 (63); Stuttgart Stadt 15 237 (443); Stuttgart Amt 2326 (110); Waiblingen 3096 (59); Waiblingen 7743 (131).

Schwarzwaldkreis: Balingen 3037 (72); Calw 4097 (120); Freudenstadt 4228 (111); Herrenberg 6831 (67); Horb 1305 (53); Nagold 6383 (98); Neuenbürg 1748 (167); Rürtingen 2254 (85); Oberndorf 989 (57); Reutlingen 2098 (83); Rottenburg 538 (27); Rottweil 1023 (42); Speichingen 142 (7); Sulz 3986 (108); Tübingen 2039 (53); Tuttlingen 1242 (48); Ulm 3975 (137).

Jagstkreis: Alen 1377 (49); Crailsheim 5458 (110); Ellwangen 794 (24); Gaildorf 4050 (72); Gerabronn 6956 (140); Gmünd 749 (23); Hall 4854 (78); Heidenheim 3114 (119); Künzelsau 3257 (53); Marbach 5847 (74); Neresheim 865 (30); Dehringen 7975 (163); Schorndorf 3550 (73); Weinsheim 2777 (60).

Donaukreis: Biberach 475 (13); Blaubeuren 4242 (82); Ehingen 840 (30); Geislingen 3120 (93); Göppingen 3233 (109); Kirchheim 3423 (134); Leupheim 577 (11); Leutkirch 189 (5); Münsingen 2087 (74); Ravensburg 752 (54); Reutlingen 260 (20); Sulgau 454 (33); Tettmann 609 (34); Ulm 12 083 (358); Waldsee 175 (15); Wangen 61 (4); Hohenzollern 1297 (118).

Neue Nachrichten

Staatssekretär Schmid beurlaubt

Berlin, 23. Dezember. Dem Staatssekretär im Reichsministerium für die besetzten Gebiete, Schmid, ist die nachgesuchte Beurlaubung bewilligt worden. — Schmid hat bekanntlich als volksparteilicher Abgeordneter im Reichstag gegen die Vertrauensklärung für die Reichsregierung gestimmt.

Ueberfall auf einen Stahlhelmann

Berlin, 23. Dezember. Der Kaufmann Kühner wurde gestern in den frühen Morgenstunden Ecke Glauhauser Straße und Saalberg mit 6 Stichen in Kopf und Rücken aufgefunden. Kühner hatte an einer Weihnachtsfeier des Jungstahlhelms, dessen Mitglied er ist, teilgenommen. Er wurde ins Krankenhaus geschafft.

Ein Mittelmeerpakt?

Paris, 23. Dez. „New York Herald“ will wissen, in Va-

Kaufe gleich - zahle in Raten im Bekleidungshaus Chr. Schmid & Sohn Sport- und Modeartikel / Bei Barzahlung 5% Rabatt für Bekleidung

Adolf Stern, das Spezialgeschäft der großen Auswahl, der billigen Preise für Herren-, Jünglings- und Knaben-Konfektion. Bekleidung für den Wintersport. Wilhelmstr. 11.

rifer maßgebenden Kreisen sei von einem besonderen Sicherheitsabkommen unter den Mittelmeerstaaten die Rede, das auf der Londoner Flottenkonferenz besprochen werden solle. Der Gedanke sei von der italienischen Regierung bei den französisch-italienischen Vorbereitungen angeregt worden. Dem Abkommen würden außer Frankreich und Italien auch England und Spanien beitreten.

Eine neue Partei in Frankreich

Paris, 23. Dez. Sechs kommunistische Stadträte von Paris sind aus der Partei ausgetreten und haben eine „Arbeiter-Bauernpartei“ gegründet. Die neue Partei will den Klassenkampf aufgeben, aber für die Weltrevolution eintreten.

Seligprechung englischer Märtyrer

Rom, 22. Dez. Am Konfitorium vom 15. Dezember hat der Papst 136 englische Märtyrer, oder wie der amtliche „Offiziäre Romano“ sich ausdrückt, „künftige Heilige des Römertums“ selig gesprochen. Der Papst hat sich zu dem kirchenpolitischen Schritt nur schwer entschließen können. Seit der Magna Charta (1215) ist der englische Nationalstaat mit Rom im Kampf gestanden, in dessen Jahrhunderte hindurch dauerndem Verlauf blutige Kämpfe ausgefochten wurden. Die auf Seiten der katholischen Partei gefallenen Führer sind die „englischen Märtyrer“, von denen am 15. Dezember ein Teil seliggesprochen wurde. Schon 1860 hatte der englische Kardinal Wiseman dem Papst Pius IX. die Seligsprechung einiger dieser Märtyrer vorgeschlagen, er wurde aber abgewiesen. Kardinal Manning wiederholte den Vorschlag, in dem er 360 Märtyrer empfahl. Von diesen wurden dann 44 abgelehnt und 54 seliggesprochen. Man glaubt, daß vor der jetzigen Seligsprechung bei der gegenwärtigen Regierung in England sondiert wurde, welche Wirkung die kirchenpolitische Aktion beim englischen Volk haben werde.

Anschlag auf den Vikar von Indien

London, 23. Dez. Die Wälder melden: Kurz vor der Station Neu-Delhi wurde eine Bombe auf die Schienen gelegt. (Nach anderer Meldung wurde sie in den Speisewagen geschleudert.) Der Wagen wurde zerkümmert. Der Vikar von Indien, Lord Irwin, der in dem Zug fuhr, blieb unversehrt.

Auffreuerregende Hausdurchsuchungen in Rußland

Moskau, 23. Dezember. In den Büros und in den Wohnungen der vier Direktoren der englischen Lena-Goldfelder-Gesellschaft in Moskau, Leningrad, Swerdlowsk und Bodaibo an der Lena (Sibirien) wurden am 14. Dezember um Mitternacht plötzlich Hausdurchsuchungen vorgenommen und fünf russische Angestellte verhaftet. Alle Schriftstücke wurden beschlagnahmt. Direktor Samson hat bei dem neu in Moskau eingetroffenen Botschafter Drey Beschwerte erhoben und dieser berichtete sofort nach London.

Die Lena-Goldfelder-Gesellschaft bestand seit einiger Zeit in finanziellen Schwierigkeiten. Bei einer Kapitalanlage von 70 Millionen Mark hat sie niemals Dividenden bezahlt.

Verschwörung gegen Calles

Newyork, 23. Dez. Associated Press meldet aus Mexiko-Stadt: In Verbindung mit einer Verschwörung gegen den ehemaligen Präsidenten Calles sind 70 Personen darunter auch Regierungsbeamte, verhaftet worden. Von den Verhafteten soll sich jeder einzelne verpflichtet haben, Calles zu ermorden. Ein für Sonntag geplantes Festessen zu Ehren Calles auf dem Gut des Generals in Santa Barbara, zu dem 5000 Gäste geladen waren, wurde abgeblasen. Etwa 20 internationale Anarchisten sollen verbannt werden.

Wie Tschiangkaiſchek die Partie gewann

Tokio, 23. Dez. Tschiangkaiſchek hat, wie nunmehr festzustellen scheint, seine Hauptgegner durch große Geldzuweisungen beschwichtigt. Nach japanischen Meldungen aus Peking, die von verschiedenen anderen Seiten bestätigt werden, hat er Tschang, dem Gouverneur von Schansi, sechs Millionen Dollar ausbezahlt und ihm eine gewisse territoriale Unabhängigkeit zugesichert. Tschiangkaiſchek hat drei Millionen Dollar erhalten und weitere drei Millionen Dollar sollen an verschiedene hervorragende Oppositionsgenerale verteilt werden. Nach Ansicht japanischer Regierungskreise dürfte die Rankinger Regierung durch diese finanziellen Opfer wenigstens für die nächste Zeit freie Hand gewonnen haben, um sich den Verhandlungen über die wichtigsten außenpolitischen Fragen zuzuwenden.

Württemberg

Stuttgart, 23. Dez. Ehrung des Kirchenpräsidenten. Dem Kirchenpräsidenten Wurm ist die Würde eines Ehrendoktors der Theologie von der evangelisch-theologischen Fakultät Tübingen verliehen worden. Diese Würdigung darf als ein erfreuliches Zeichen der persönlichen Hochachtung des Kirchenpräsidenten sowie als ein Ausdruck der engen Verbundenheit kirchlicher Arbeit und theologischer Forschung gewertet werden.

Neue Stadtpfarrer in Stuttgart. Durch Entschliebung des Kirchenpräsidenten sind die 1. Stadtpfarrstelle an der Matthäuskirche in Stuttgart dem 2. Stadtpfarrer E. Müllerer daselbst und die 2. Stadtpfarrstelle an der Matthäuskirche dem 3. Stadtpfarrer Schütz übertragen worden. Weiter ist die 3. Stadtpfarrstelle an der Hospitalkirche in Stuttgart dem 3. Stadtpfarrer Dr. Dieter in Hall übertragen worden. Dr. Dieter war nach dem Krieg Repetent am Tübinger Stift und kam 1921 als Pfarrer nach Hülben bei Urach. 1924 übernahm er die 3. Stadtpfarrstelle an der Michaelskirche in Hall.

Glückwunsch an den Papst. Der württ. Staatspräsident Dr. Bolz hat seiner Heiligkeit Papst Pius XI. zu seinem Goldenen Priesterjubiläum die Glückwünsche der württ. Regierung ausgesprochen.

Verleihung der Rettungsmedaille. Der Staatspräsident hat der Elisabeth Moll in Ulm a. D., Tochter des Expedienten Heinrich Moll, die Rettungsmedaille verliehen.

Ernennung. Der Staatspräsident hat den Oberregierungsrat Dr. Münzmaier im Wirtschaftsministerium

zum Ministerialrat in diesem Ministerium ernannt. — Ministerialrat Häfner beim Wirtschaftsministerium, verwendet im Staatsministerium, tritt mit Ablauf des Monats kraft Befehles in den Ruhestand.

Der zur Dienstleistung im Reichsjustizministerium beurlaubte Regierungsrat der Gruppe 4a Scheuren in der württ. Justizverwaltung wurde zum Oberregierungsrat der Gruppe 2 in dieser Verwaltung ernannt.

Stuttgart, 23. Dezember. Die Lage des Arbeitsmarktes. In der Arbeitslosenunterstützung standen am 18. Dezember 71 808 Personen, in der Krisenunterstützung 10 232 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten stieg um 8700 oder 11,8 v. H. von 73 340 auf 82 040 Personen (68 763 Männer, 13 277 Frauen); davon kamen auf Württemberg 31 931 gegen 28 277 und auf Baden 50 109 gegen 45 063 am 11. Dezember 1929. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen auf 1000 Einwohner 16,3 Hauptunterstützungsempfänger gegen 14,6 am 11. Dezember und 13,6 zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Zur Frage der Regierungserweiterung. Auf die Erklärung des Abg. Schultzeisen Rath-Lustnau, daß die Blättermeldung von einem angeblichen Eintritt der Deutschen Volkspartei in die württ. Regierung, sowie seiner Inanspruchnahme als Wirtschaftsminister eine freie Erfindung sei, hält die Schwäb. Tagwacht an der Meldung fest. Rath sei von seiner eigenen Partei gezwungen worden, die Tatsache in Abrede zu ziehen, da noch andere Mitglieder der Partei Absichten auf das Ministerium hätten, nämlich der Handelskammer-Syndikus Abg. Dr. Burger.

Vertragsunterzeichnung. Am Donnerstag ist vom Stuttgarter Gemeinderat der sogenannte Basenvertrag unterzeichnet worden. Dieser Vertrag zwischen Staat und Stadt hat die endgültige Regelung der Grundbesitzverhältnisse auf dem Cannstatter Basen zum Inhalt, die für den Staat nunmehr so getroffen sind, daß die verschiedenen kleinen, ihm gehörigen Grundstücke zu einem einheitlichen Areal von etwa 15 Hektar zusammengelegt werden.

Frauencerein vom Roten Kreuz für Deutsche über See. Nach den Feiertagen wird der Festball des Frauvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See am 11. Jan. 1930 wieder die erste große Veranstaltung dieser Art im neuen Jahr bilden.

Vom Tage. Am 21. Dezember abends explodierte in einer Gärtnerei der Untertürkheimerstraße in Cannstatt ein Kessel der Niederdruck-Dampfheizung. Hierbei erlitt ein 17 J. a. Gärtnerlehrling erhebliche Brandverletzungen, denen er wenige Stunden nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus Cannstatt erlag. Die durch die Explosion entstandene Gefahr wurde von der Feuerwehr 3 beseitigt.

In der Redarstraße wurde am 21. Dezember nachmittags ein 16 J. a. Beibring von einem Lieferungsstraßenwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde in das Karl-Diag-Krankenhaus übergeführt. Dort ist er am gleichen Abend an der erlittenen Verletzung gestorben.

Beschimpfung der Kirchen. Der 38jährige Gregor Bog, wohnhaft im Sonnenberg bei Möhringen a. d. F., veröffentlichte in der von ihm herausgegebenen „Zeitschrift für Bogabunden“ maßlose Angriffe gegen die evangelische und katholische Kirche. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu der Geldstrafe von 200 Mark, die an die Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat tritt.

Aus dem Lande

Leonberg, 23. Dez. Totschlagsversuch. Bei Raftatt wurde am 19. Dezember, 11 Uhr vormittags, der ledige Fabrikarbeiter Otto Wolfangel von Ellingen Dtl. Leonberg etwa 500 Meter von der Karlsruher Straße entfernt auf einem sich in der Richtung nach der Föhlenweide hinziehenden Feldweg von einem Polizeibeamten mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos aufgefunden. Als Täter kommt der ledige Koch Robert Altendorfer von Straßburg in Betracht. Wolfangel und Altendorfer waren bis zum 16. Dezember in Ludwigshafen im Krankenhaus. Sie suchten dann die Eltern des Wolfangel in Ellingen auf, wofür Altendorfer dem Wolfangel ein Motorrad abkaufte. Am 18. Dezember fuhren sie mit der Bahn nach Stuttgart nach Karlsruhe und von dort bis Dettingen, um angeblich bei der Mutter des Altendorfer in Raftatt das Geld für das gekaufte Motorrad zu holen. Auf dem Weg von Dettingen nach Raftatt, den sie zu Fuß zurücklegten, hat Altendorfer den Wolfangel zweimal mit einem Prügel auf den Kopf geschlagen, so daß er bewußtlos liegen blieb und erst am anderen Vormittag gefunden wurde. Altendorfer ist nach verübter Tat mit der Bahn wieder nach Stuttgart gefahren und hat sich am 22. Dezember der Kriminalpolizei Stuttgart gestellt.

Heilbronn, 23. Dezember. Unter den Zug gesprungen. Bei der Abfahrt des 12.01 Uhr abgehenden Zuges warf sich am Samstag ein 53jähriger Kaufmann aus Stuttgart unter diesen und wurde tödlich überfahren. Wie aus hinterlassenen Papieren hervorgeht, handelt es sich um Selbstmord infolge großen Geldverlustes.

Unterheintriet Dtl. Heilbronn, 23. Dez. Ein Original gestorben. Hier verschied der älteste Bürger Gottlieb Dietrich, nachdem er am 14. Dezember das 92. Lebensjahr vollendet hatte. Dietrich war viele Jahre Postbote, und zwar machte er Tag für Tag 15 Jahre lang den Weg Unterheintriet-Weinsberg und über Grantschen und Ellhofen zurück nach Unterheintriet und nach Borchhof. Diese in 15 Jahren durch Fußmarsch zurückgelegte Strecke beträgt etwa 164 000 Kilometer. Später erlebte er seinen Postdienst mit dem Fuhrwerk. Während der Zeit der Geldentwertung konnte er sich nicht genug verdienen, daß alle Löhne so hoch waren, während er doch seinen Dienst um täglich 1 Mark verrichtete. Mit ihm wird zugleich eine originelle Gestalt zu Grabe getragen.

Kochendorf, Dtl. Neckarfulm, 23. Dezember. Erhängt aufgefunden wurde nahe der Staatsstraße Neckarfulm-Kochendorf, Markung Kochendorf, ein lauber gekleideter, etwa 25 J. a. Mann. Seine Personalien konnten nicht festgestellt werden.

Kochersfelden Dtl. Künzelsau, 23. Dez. Schwere Verurteilung — zwei Tote. Nachmittags überschlug sich das Auto des Autobesizers Bauer aus Rappoltsweiler-

hof aus bis jetzt unbekannter Ursache, wobei die Frau des selbst fahrenden Bauer zu Tode gedrückt wurde. Bauer selbst wurde schwer verletzt ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert, wo er noch am gleichen Abend starb.

Ellwangen, 23. Dez. Landesökonomierat Muth gestorben. Auf dem Schlosshof Ellwangen starb am Samstagabend der 66 Jahre alte Landesökonomierat Joseph Muth, der auf eine 24jährige Tätigkeit auf der Domäne und an der Ackerbauschule zurückblicken konnte. Landesökonomierat Muth verfügte über umfassende Berufserfahrungen und war ein Mann treuester Pflichterfüllung, ein offener und leutseliger Charakter. Er war Mitglied der württ. Landwirtschaftskammer, außerdem Vorstand des 1828 gegründeten Landw. Bezirksvereins, dem er ununterbrochen seit Oktober 1906 in vorbildlicher Weise vorstand.

Tübingen, 23. Dezember. Von der Universität. Der ao. Professor am hiesigen Botanischen Institut, Dr. Meiner erhielt einen Ruf nach Greifswald zum o. Professor und Direktor des Botanischen Gartens als Nachfolger von Professor Dr. Buder.

Nagold, 23. Dez. Tödlich verunglückt. Der im 43. Lebensjahr ehende Rechtsanwalt Huber von hier befand sich am Freitag mit seinem Kraftwagen auf der Rückfahrt von Stuttgart nach Nagold. Auf der vereisten Straße zwischen Baihingen und Böblingen schneit das Auto über die Straße gesprungen zu sein. Herr Rohrer aus Stuttgart, der ebenfalls diese Straße fuhr, wurde auf den Vorfass aufmerksam und rief sofort Hilfe herbei. Unter dem umgestürzten Wagen, im Führerfuß eingeklemmt, fand man den Verunglückten mit schweren Kopfverletzungen. Herr Rohrer und einige Landjäger verbrachten ihn nach dem Böblingen Bezirkskrankenhaus, aber schon unterwegs trat der Tod ein. Rechtsanwalt Huber ist ein Sohn des Köhlerwirts in Emmingen Dtl. Nagold und seit Frühjahr dieses Jahres mit der Tochter des Stadtpfarrers Herrlinger in Freudenstadt verheiratet. Vor sieben Tagen wurde ihm ein Sohn geboren. Huber war ein äußerst vorsichtiger Autofahrer.

Horb a. N., 23. Dez. Verhängnisvolle Unvorsichtigkeit. Der 23 Jahre alte Bürstenhändler Johann Karp von Lützenhardt Dtl. Horb wollte am Donnerstagabend mit dem Zug von Oberkirch (Baden) nach Oppenau fahren und stieg verheißentlich in den um dieselbe Zeit nach Appenweier abfahrenden Zug. Als er seinen Irrtum bemerkte, sprang er von dem fahrenden Zug ab, wobei ihm ein Teil des linken Fußes abgefahren wurde. Er wurde in das Krankenhaus von Oberkirch verbracht.

Ebingen, 23. Dez. Selbstmordversuch. Gestern ab 9 Uhr schloß sich der Fabrikarbeiter Johannes Gerhard aus Ebingen im Café Fuchs mit einer Selbstmordpistole in den Kopf, als er dort seine frühere Geliebte in der Gesellschaft mit einem anderen antraf. Schwerverletzt wurde er in das hiesige Krankenhaus gebracht.

Göppingen, 23. Dez. Scheuende Pferde. Am Samstag schauten bei der Fahrt über die Sonnenbrücke die Pferde mit dem Zweispännerfahrer eines auswärtigen Besitzers beim Herannahen einer Lokomotive auf dem Bahkörper und rannten an der abschüssigen Stelle der Ulmer Straße zu davon. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleudert und eine Strecke geschleift. Er mußte erheblich verletzt ins Bezirkskrankenhaus übergeführt werden. Wagen und Pferde blieben unversehrt.

Neu-Ulm, 23. Dezember. Am hiesigen Stadtkastell starb eine ältere Frau, die als Unterstützungsbedürftige seit langer Zeit in der Wohlfahrtsfürsorge stand. Das Erbschaftsverfahren war groß, als man in einem Kodex der Verstorbenen 1200 M in hundertmarktscheinen eingeklebt vorfand und dazu noch einiges Silbergeld.

Wiblingen Dtl. Ulm, 23. Dez. Autounfall. Gestern mittag verunglückte das Auto eines hiesigen Geschäftsmannes an der Kurve bei der Gärtnerei Kräh-Donaual. Der Wagen schleuderte an der scharfen Straßenbiegung und fuhr die rechte Straßenseite hinunter, wobei er sich überschlug. Der Chauffeur blieb bewußtlos liegen und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die weiteren Anfassungen kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Wagen wurde nur wenig beschädigt.

Kirchhausen Dtl. Laupheim, 23. Dez. Hohes Alter. Der älteste Mann von hier, Josef Eggensperger, feiert in geistiger und körperlicher Frische am 23. Dezember seinen 88. Geburtstag. Eggensperger war lange Zeit hier Waldmeister.

Buchau a. F., 23. Dezember. Autounfall. Dieser Tage fuhr von Biberach kommend, der Mietautobesitzer A. Sauter, Stadtpfarrer a. D., in raschem Tempo bei Oggelsbaufen auf einen Baum. Der Anprall war derart, daß die Mietinsassen zum Teil erheblich verletzt wurden. Erste Hilfe leistete ein Sanitätsmann von Oggelsbaufen. Der beschädigte Wagen mußte nach Buchau abgeschleppt werden.

Ravensburg, 23. Dezember. Falschmünzer. Wegen Falschmünzerei hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht der 23 J. a. frühere Metallarbeiter Albert Braun von Cannstatt zu verantworten. Braun war zuletzt Reisender in Versicherungen und Zeitschriften und hatte in Biberach die Bekanntschaft einer Postwaise gemacht, der Fabrikarbeiterin Emilie Gerster, in deren Hause er sich mit der Herstellung von Fünfen und Zweimarkstücken sowie auch von 50ern beschäftigte. Er gab zu, 100 falsche Münzen in Umlauf gesetzt zu haben. Braun wurde zu 6 Monaten Gefängnis, das Mädchen zu 40 M Geldstrafe verurteilt.

Vom Ries, 23. Dez. Ein Gattenmord. Der verh. 38jährige Maurer Friedrich Lang von Hohenaltheim bei Rördlingen und die 30jährige Landwirtschekrau Marie Gerstmeier von Hohenaltheim hatten sich vor dem Geschworenengericht wegen eines Mordes zu verantworten. Lang hatte nach vorheriger Verabredung mit der Gerstmeier deren Gemann in seinem Anwesen am 17. August mit einem Büchsen schuß überfallen und totgeschossen, während die Gerstmeier das elektrische Licht ausgeblendet hatte, um ihrem Mann eine Gegenwehr unmöglich zu machen. Das Gericht erkannte gegen beide wegen Totschlags auf je 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Vom bayer. Allgäu, 23. Dezember. Der Wintersport. Oberstaufen hat eine Menge vorzüglicher Stipplage. Feuer sind in der Umgebung von Hettisau, 1 1/2 Stunden von Oberstaufen entfernt, 20 Hütten als Skihütten an die Schupo, Reichsmehr und Skiclubs verpachtet; die

meisten Mieter stammen aus Württemberg. Die Kasse hat jetzt empfindlich eingelegt. In einigen Gebirgsorten beträgt sie bis zu 20 Grad, in Rempten 15 Grad.

Crailsheim, 23. Dez. Untersagung von Rechtsgehilfen. Dem Kaufmann Salomon Adler in Crailsheim ist durch Beschluß des Bezirksrats Crailsheim die gewerbsmäßige Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten und bei Behörden wahrzunehmender Geschäfte, insbesondere die Abfassung der darauf bezüglichen schriftlichen Aufträge, untersagt worden.

Roltzenburg, 23. Dez. Die Kasse geplündert. Am Samstag besorgte bei hellichem Tag ein Gauner, der in ein hiesiges Geschäft unbemerkt eingedrungen war, den Kassenturz. Bis der Geschäftsinhaber den Kunden bedienen wollte, war er verschwunden. Dem Dieb soll ein ansehnlicher Betrag in die Hände gefallen sein.

Friedrichshafen, 23. Dez. Ehrung Dr. Eckener. Das Deutschtum in Neuport hat Dr. Eckener 11 000 Dollar Ehrenspende überwiesen in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Interessen in Neuport, als Beitrag zur Fortführung seiner Arbeiten. Dr. Eckener wird die 11 000 Dollar dem Dispositionsfonds der Zepelin-Siftung zuweisen, deren Aufgabe es ist, die Entwicklung der deutschen Luftschiffahrt mit ihren Mitteln zu fördern.

Ein Erlaß gegen den Hausierhandel

Ein Erlaß des würt. Wirtschaftsministeriums an die Polizeibehörden, die Oberämter und Ortspolizeibehörden über den nichtstehenden Gewerbebetrieb betont: Die Klagen über das nichtstehende Gewerbe, insbesondere über den Hausierhandel, haben auch in diesem Jahre nicht nachgelassen. Bietet dies zweifellos mindestens zum Teil in dem durch die schwierige Wirtschaftslage und die starke Arbeitslosigkeit verstärkten wirtschaftlichen Wettbewerb begründet, so treten doch, gerade durch diese Verhältnisse verstärkt, immer wieder die alten wie auch neue Mißstände, Geschwindigkeiten und Uebergänge im nichtstehenden Gewerbe zutage, denen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln entgegenzutreten eine Aufgabe der Polizeibehörden ist, auf deren Bedeutung für die Allgemeinheit wie für das geordnete stehende und nichtstehende Gewerbe aufs neue nachdrücklich hingewiesen werden muß. Die Polizeibehörden werden daher erneut an die früheren Anordnungen erinnert und ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß das nichtstehende Gewerbe die durch Gesetz und Wirtschaftsordnung gebotenen Schranken einhält, und daß dem leibhaftigen heimischen Gewerbe der erforderliche Schutz zuteil wird. Zu diesem Zwecke ist auch zukünftig von den gesetzlichen Handhaben zur Verfolgung oder Zurücknahme des Wandergewerbetreibens ein strenger Gebrauch zu machen.

Vergleich in der Landeswasserversorgung

Langenau, W. U. M., 23. Dezember.

Am letzten Mittwoch fand hier auf dem Rathaus eine Zusammenkunft zwischen den Vertretern der Landeswasser-versorgung und der Stadtverwaltung statt. Von Seiten der Landeswasser-versorgung waren anwesend Ministerialrat Pfeleiderer, Ministerialrat Kiefer, Oberregierungsrat Dettinger, Oberbaurat Hannemann sowie als Sachverständige Oekonomierat Heilmann und Schultheiß Umbal. Gleich zu Beginn der Verhandlungen erklärten die Stuttgarter Herren, daß für das Ministerium eine Trennung der Frage „Entschädigung für die Beschädigung der Grundstücke und Verkauf des gesamten Areals“ nicht in Frage komme. Eine rechtliche Verpflichtung bestehe nicht, eine Entschädigung würde nur aus Billigkeitsgründen erfolgen.

Es wurde folgender Vergleich abgeschlossen: Die Stadtgemeinde erhält als Entschädigung des durch die Riffbildung im Langenauer Moos entstandenen Schadens die einmalige Summe von 50 000 RM. Um in Zukunft allen weiteren Streitigkeiten aus dem Weg zu gehen, verkauft die Stadtgemeinde an die Landeswasser-versorgung von dem Gelände zwischen Schotthofweg, Mooshauptweg, schwarzen Graben und Schotthofareal etwa 500 Morgen zum Kaufpreis von 450 RM. für den Morgen. Diese gesamte Fläche wird für Futterzwecke dauernd nur an die Stadtgemeinde Langenau verpachtet, und zwar für den Morgen um 10 RM. im Jahr. Außerdem steht der Stadt das Weide- und Jagdpachtrecht einschließlich des Schotthofgeländes zu. Weiterhin hat sich die Stadtgemeinde der Grundstücke westwärts des schwarzen Grabens bis über die Ruffmühle hinaus insofern gesichert, als der Nutzungswert dieser Grundstücke von 1930 ab durch eine gemeinsame Kommission festgestellt werden soll, um eventuell auftretenden Schäden, den die Landeswasser-versorgung zu ersetzen hätte, einwandfrei feststellen zu können. Des weiteren hat sich die Stadt für das ganze Gelände ein Vorkaufrecht vorbehalten. Dieser Vergleichsvertrag bedarf jedoch noch der Zustimmung des Ministeriums sowie des Beirats der Landeswasser-versorgung.

Umländliche Dienstaufsichten

Ernennungen: Bezirksbauinspektor Baab beim Straßen- und Wasserbauamt Ludwigsburg zum Bauinspektor der Befoldungsgruppe 7b im Geschäftsbereich der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau.

Übertragungen: In eine Professorenstelle der Bes.-Gr. 3 mit der Dienststellung eines Fachlehrers an der eigenen Schule dem St. R. Dr. Dehler a. Dillmann-Realgymnasium Stuttgart, und dem Studienrat Kochendörfer am Reformrealgymnasium in Stuttgart; in eine Studienratsstelle der Bes.-Gr. 4a den Studienrätin Mach an der Realschule in Heubach, Knüller an der Realschule in Dürrmenz-Mühlacker, Böhrer an der Mädchenrealschule in Feuerbach, Schiefelbein an der Mädchenrealschule in Göppingen, Edmund Fischer an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Heidenheim, Zwicker an dem Gymnasium und Realgymnasium in Cannstatt, Flück an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Kirchheim und Jörn an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Freudenstadt; in eine Oberrealschullehrerstelle der Bes.-Gr. 5 den Reallehrern (Oberrealschule) Kocher an dem Realgymnasium und der Realschule in Nürtingen, Köhling an der Mädchenrealschule in Heidenheim und Wolf an der Rosenbergs-Realschule in Stuttgart.

In den Ruhestand versetzt: Volksschulinspektor Mattes an der kath. Volksschule in Schwemningen W. Rottweil auf sein Ansuchen.

Bestallungen: Die Wiederwahl des Schultheißen Georg Penz in Arnbad W. Neuenbürg zum Ortsvorsteher dieser Gemeinde.

Wetter

Gegenüber der von Soland südwärts vorgestoßenen Depression hat sich der Hochdruck im Osten behauptet. Die Depression kommt in Süddeutschland nur wenig zur Geltung. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar mehrschichtig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Lokales.

Wildbad, den 24. Dezember 1929.

Heiliger Abend. Wie in den Vorjahren, wird auch heute abend bei Einbruch der Dunkelheit auf dem Kirchplatz für Alle ein Weihnachtsbaum im Lichterglanz erstrahlen. Die Kapelle des Musikvereins wird einige Choräle vortragen, gleichsam als Weihnachtsgabe für die Einwohner.

Der Turnverein hält am Stephanstag seine Weihnachtsfeier mit einem auserlesenen Programm. Neben turnerischen Darbietungen, in denen Turnerinnen, Schüler, Jünglinge und Turner ihre Gewandtheit zeigen werden, kommen drei Theaterstücke zur Aufführung, die einen besonderen Genuß versprechen. Einige humoristische Vorträge sorgen ausgiebig für Heiterkeit, während ein reichhaltiges Gabentisch zum Kostlauf einladet. Der Beginn ist auf 5 Uhr abends festgesetzt, damit auch dem Tanz einige Stunden gewidmet werden können. Auch Nichtmitglieder (Herren gegen ein Eintrittsgeld von 2 Mark, Damen 1 Mark) können an der Veranstaltung teilnehmen.

Die ganze Familie

strotzt von Kraft und Lebensfreude, wenn Alle Dvornakine nehmen. Der schwer arbeitende Vater und die überbürdete Mutter stehen dem Kampf ums Dasein viel lebensfreudiger gegenüber. Aus Sorgenkindern wird frische blühende Jugend.

Originalhofen mit 250 gr Inhalt zu 2.70 RM., 500 gr 5.— RM. in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Gratisprobe und Druckproben von

Dr. A. Wander G. m. b. H., Osthofen-Rheinheffen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Tragischer Unfall bei einer Weihnachtsfeier. Eine Klasse der Mädchenschule in Altenburg (Thüringen) hatte in dem Klassenzimmer einen Weihnachtsbaum aufgestellt. Beim Anzünden der Kerzen fingen die Kleider der zehnjährigen Schülerin Traute Kresse, die im Engelsgewande neben dem Baum kniete, Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandverletzungen am ganzen Körper, daß es im Kinderhospital seinen Wunden erliegen ist.

Gefährlicher Diebstahl. Aus den Fernsprecheinrichtungen der Reichsbahn an den Bahnhöfen bei Marten-Dortmund-Dorffeld und Bödinghausen wurden rund 6 Kilometer Leitungsdrahte aus Kupfer gestohlen. Die Sicherheit des Bahndienstes wurde hierdurch schwer gefährdet.

Ein Raubgütschmuggler verhaftet. Das Haupt der Schmugglerbande, die von Basel und Zürich aus Herrin (verstärktes Kolon) in großen Mengen über Italien nach Ägypten und Japan schmuggelten, ist in Wien verhaftet worden. Es ist der 31jährige Kaufmann Nathan Altman, der das Gift von Dr. Fritz Müller-Widemann in Basel herstellen ließ. Es wurde festgestellt, daß Altman allein an einen Händler in Kobe (Japan) seit November 1928 nicht weniger als 70 Kg. Herrin geliefert hat.

Der Kampf gegen die Kirche in Rußland. Das berühmte Kloster Pochajewskaja bei Kiew (Ukraine), das vor etwa 900 Jahren gegründet wurde und eines der größten Heiligtümer Rußlands ist, ist am Samstag auf Befehl der ukrainischen Regierung geschlossen und einem kommunikativen Klub zur Verfügung gestellt worden. In Kiew wurden sämtliche Kirchen geschlossen und das Weihnachtstüten wurde verboten.

Ein chinesischer Reisedampfer gesunken. Ein kleiner chinesischer Dampfer, der rund 250 chinesische Reisende, darunter Frauen und Kinder, und eine chinesische Besatzung an Bord hatte, ist in der Nacht zum Montag kurz nach dem Verlassen des Hafens Swabue in der südchinesischen Provinz Kwangtung im Sturm untergegangen. Nur zwei Matrosen wurden gerettet.

Kohlfs 80 Jahre. Der Maler Christian Kohlfs feierte am 22. Dezember den 80. Geburtstag. Er ist als Sohn eines Bauern in Nienborn (Holfstein) geboren. In seiner Jugend war er lange Jahre krank und endlich mußte ihm ein Bein abgenommen werden. Um ihn zu trösten, brachte ihm der Arzt eine Farbenschatel, und der Junge hatte eine solche Freude daran, daß er Maler werden wollte. Er bildete sich auf der Akademie in Weimar, aber der Anfang war sehr schwer, und die Erfolge wollten sich nicht einstellen. Aber er verfolgte seinen Weg mit größter Beharrlichkeit. Und es gelang. Nachdem er 20 Jahre in Weimar verbracht hatte, wurde er 1901 als Leiter der Malklasse am Volkwangmuseum zum Professor ernannt. Kohlfs hat nicht nur gemalt (Blumen, Stillleben, Landschaften biblische Stoffe usw.), sondern auch den Holzschnitt zu großer Komposition gebracht.

Der Lübecker Altar. Die Befürchtung, daß der berühmte Memlingsche Altarschrein im Dom zu Lübeck nach Amerika verkauft werde, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Der Schrein ist eine Stiftung des Lübecker Handelsherrn Heinrich Greverade (Anfang des 15. Jahrhunderts). Er gilt als das beste Werk des Meisters Memling aus Brügge.

Im Schneesturm verunglückt. Am Sonntag fanden zwischen Spindlerbaude und Prinz-Heinrich-Baude im Riesengebirge zwei Herren und eine Dame im Schneesturm den Tod. Eine vierte Person wird vermißt.

Religiöser Geheimbund in einem Alpendorf. In der kleinen Tiroler Berggemeinde Bomperberg sind der 46jährige Schriftsteller und Verleger Ernst Oskar Bernhard aus Leipzig und seine Frau verhaftet worden. Sie werden beschuldigt, eine geheime Religionsgemeinschaft gegründet zu haben. Frau Bernhard steht unter dem Verdacht der Kurpfuscheri; sie heißt Leute durch Handauflegung. Bernhard hat im Frühjahr 1928 in Bomperberg ein Haus gekauft und mit etwa 35 reichdeutschen Anhängern — ehemaligen Offizieren und Kaufleuten aus Sachsen und Süddeutschland — auf religionswissenschaftlicher Grundlage eine Religionsgemeinschaft gegründet. Die Bauern des Orts haben sich mit den neuen Anhängern sehr befreundet, sie scheinen aber von ihrem besonderen religiösen Kult, zu dem nur Mitglieder zugelassen wurden, nichts gewußt zu haben.

Sturz aus dem D-Zug. Zwischen Potsdam und Werder stürzte am Sonntag abend in voller Fahrt der Oberkellner

Schnecks aus dem Speisewagen eines D-Zuges. Der unglückliche sollte eine Bückung haken. Die Jungangestellten zogen die Notbremse. Als sie den Zug verließen, um den Verunglückten zu bergen, kam er ihnen bereits entgegen. Er hatte nur geringe Hautabschürfungen und einen Bluterguß im Ellenbogen davongetragen.

Der Fehlbetrag der Weltausstellung von Barcelona. Die spanische Regierung hat einen Beitrag von 28,75 Millionen Mark zur Deckung des Fehlbetrags der Weltausstellung in Barcelona bewilligt. Die Ausstellung soll am 15. Januar als Weltausstellung geschlossen, aber möglichst bald als Ausstellung von Barcelona neu eröffnet werden. Die spätere Verwendung der aus dauerhaftem Material hergestellten Paläste ist noch ungewiß. Einer soll dem Staat überlassen, der Nationalpalast in ein städtisches Museum umgewandelt werden.

Gemälde Diebstähle in spanischen Kirchen. Aus der Kathedrale von Astorga sind wertvolle Gemälde verschwunden. Andere, die aus einer Kirche ebenfalls in der Provinz Leon stammen, sind in Madrid von der Polizei beschlagnahmt und vorläufig dem Prado-Museum überwiesen worden. Der spanische Merus erhebt in einem von sämtlichen Erzbischöfen und Bischöfen gerechneten Rundschreiben Einspruch gegen den Vorwurf, daß er sich nicht hinreichend des Schutzes des nationalen Kunstbesitzes annehme.

Verkehrsstörungen durch Schnee auf dem Balkan. In Bulgarien und Rumänien sind viele Eisenbahnzüge im Schnee stecken geblieben, darunter wieder der Simplon-Typen Konstantinopel-Paris, der im vorigen Winter über eine Woche im Schnee vergraben lag.

Die Ausländer in Deutschland. In Deutschland leben über 900 000 Ausländer. Davon sind die meisten Polen (260 000), Tschechoslowaken (233 000) und Oesterreicher (129 000); d. h. auf 1000 Einwohner in Deutschland kommen 4,2 Polen, 3,6 Tschechen und 2,1 Oesterreicher. Außerdem wohnen in Deutschland 82 000 Holländer, 47 000 Russen, 42 000 Schweizer, 24 000 Italiener, 16 000 Ungarn und 14 000 Jugoslawen. Auch die Zahl der Franzosen, Dänen, Amerikaner, Belgier, Rumänen und Engländer beträgt jeweils mehr als 6000. In Berlin allein wohnen 23 000 Polen, 18 000 Tschechen, 15 000 Oesterreicher, 11 000 Russen, 5000 Ungarn usw. Andererseits stehen den 260 000 Polen in Deutschland 1 659 000 Deutsche in Polen gegenüber, den 223 000 Tschechen in Deutschland 3 124 000 Deutsche in der Tschechoslowakei, den 82 000 Holländern in Deutschland 56 000 Deutsche in Holland, während Oesterreich nahezu ganz deutsch ist; von 1000 Einwohnern gehören hier kaum 50 einer anderen Nation an. In der Schweiz sprechen von 3,9 Millionen Einwohnern 2,8 Millionen ebenfalls deutsch als Muttersprache.

Scharfer Winter in Rußland. In Westsibirien haben die Fröste — 51 Grad erreicht. Die Züge aus dem Nordkaukasus verspüren sich wegen Schneeverwehungen um ein bis zwei Tage. Am Amur sprangen infolge unerhörter Fröste an zwei Stellen die Schienen. Trotz dem Einschlag von vierzig Schneepflügen kann die Strecke Moskau-Petersburg nur mühevoll aufrechterhalten werden. — Was wird das Schicksal der von der Sowjetregierung mangelsweil nach Sibirien zurückgeschickten 9000 deutschen Bauern sein, die kein Dach mehr über dem Kopf haben!

Persönlichkeiten

aus den ersten Kreisen ist Gelegenheit gegeben, durch die Uebernahme stiller Vermittlungstätigkeit für eine bedeutende Lebensversicherungs-Gesellschaft mit anerkannt konkurrenzlosen Tarifen sich eine gute Einnahmequelle zu erschließen. Strengste Diskretion wird zugesichert.

Gef. Angebote unter E. F. 9060 an Ala-Haasen-stein & Vogler, Stuttgart.

Hilf
Ihrer Saaten
DURCH
KALI

Erfinder Uebersichtliche - Erwerbemöglichkeit. Broadside geg. Porto. Pat.-Ing. Ebel, Breslau, Posenerstraße 55.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 23. Dez. 4,1695 G., 4,1775 B.
Dt. Wbl.-Knl. 49,75.
Dt. Wbl.-Knl. ohne Wsl. 6,75.
Berliner Geldmarkt, 23. Dez. Tagesgeld 7,25—9,25 v. H., Monatsgeld 9—10 v. H.
Preisabstufung: 7 v. H. kurz und lang.
Die spanische Goldanleihe ist in wenigen Stunden überzeichnet worden.
Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote. Das Protokoll der internationalen Konferenz für die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote in Paris wurde von Deutschland, Dänemark, Belgien, Dänemark, den Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, England, Irland, Ungarn, Japan, Luxemburg, Norwegen, Holland, Portugal, der Schweiz und Südtirol unterzeichnet. Die Länder Finnland, Italien, Rumänien und Schweden haben sich vorbehaltlich, später zu unterzeichnen. Die Staaten, die das Protokoll bedingungslos unterzeichneten, setzen es am 1. Januar in Kraft. Sie müssen nach den Vereinbarungen binnen sechs Monaten alle Verbote für die Ein- und Ausfuhr mit Ausnahme der im Abkommen zugelassenen Einschränkungen außer Kraft setzen.
Vorläufig noch keine Lospreisenerkung. Bei der Frage der Abänderung der Staatslotterie hat der Beirat der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie die bereits beschlossene, aber inzwischen zurückgestellte Erhöhung der Lospreise abgelehnt.
Vom alten Silbergeld. Bis vor einiger Zeit wurde für eine alte Silbermark der Vorkriegszeit 35 Pfennig vergütet, seit kurzem vergütet die Reichsbank dafür nur noch 32 Pfennig.

Sparfassen-Sparbriefe. Nach dem Vorgang der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft beabsichtigen auch die deutschen Sparfassen „Sparbriefe“ einzuführen, falls ein Bedürfnis hierfür in der Bevölkerung vorhanden ist, was zur Zeit noch geprüft wird. Die Sparer können bei den Sparfassen zu einem Unterpriß solche Sparbriefe kaufen, die nach einer gewissen Frist bei allen öffentlichen Sparfassen des Reichs zum vollen Nennwert eingelöst werden können. Der Unterschied zwischen Ankaufspreis und Nennwert stellt die Verzinsung dar und entspricht im allgemeinen dem derzeit üblichen Zinssfuß. Die Sparbriefe der genannten Banken lauten auf 100 Mark, diejenigen der Sparfassen würden auf kleinere Beträge zu stufen sein.

Gegen steuerliche Bevorzugung ausländischer Firmen. Die Hauptversammlung der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller in Düsseldorf wandte sich scharf gegen den Antrag, daß deutsche Gemeindeverwaltungen ausländische Firmen dadurch heranzuziehen suchen, daß diesen Firmen Gemeindegebäude unentgeltlich oder zu Spottpreisen überlassen und mehrjährige Befreiung von Gemeindesteuern zugesagt werde, so sogar, daß die Gemeindeverwaltungen einen Teil der von den Auslandsfirmen zu zahlenden Staatssteuern übernehmen, während aus der deutschen Wirtschaft mit allen Mitteln unerträgliche Steuerlasten herausgepreßt werden.

Rasche Zunahme der Arbeitslosigkeit. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung hat die Zahl der Hauptempfänger in der Woche vom 2. bis 7. Dezember um mehr als 100 000 zugenommen, so daß die Gesamtzahl auf etwa 1 250 000 zu schätzen sein dürfte.

Im Weihnachtsgeschäft wird in den Berichten von einer abwärts gerichteten Zurückhaltung der Käufer gesprochen. Die Geschäftswelt ist daher um so mehr mit der Verlegung des Volkseinkaufs auf den 22. Dezember, den Goldenen Sonntag, unzufrieden.

Des Aktienkapitals von 800 000 auf 100 000 Mark und die Marktausgabe von 300 000 Mk. Aktien. Die Vorzugsaktien von 5000 Mark sollen unentgeltlich ausbezahlt werden. Die Aufsichtsratswahlen sollen erst nach Klärung der Verhältnisse im nächsten Jahr abgehalten werden.

Millionenverluste der Südwestdeutschen Bank A.-G. durch Sepl-Beringer. Bei dem Zusammenbruch der Firma Sepl-Beringer A.-G. wird es, wie verlautet, zum Konkurs kommen. Das Aktienkapital von 12 Millionen Mark ist verloren, die Obligationen werden eine Einbuße erleiden. Unter diesen Umständen wird die Südwestdeutsche Bank A.-G. das gesamte Oblige der Firma Sepl-Beringer in Höhe von rund 8 Millionen verlieren und außerdem noch durch ihre gemeinschaftliche Bürgschaft mit der vertrachten Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.-G. gegenüber Schweizerischen Banken für Kredite der Chemie-Trust A.-G. in Anspruch genommen werden.

Die Abwicklung bei der Firma Gebr. Joespprich. Die Gläubigerversammlung der Gebr. Joespprich, Wolldeckenfabrik in Mergelstetten, erklärte sich damit einverstanden, daß zur Erreichung von 30 bzw. 22,5 Prozent das Vergleichsverfahren eröffnet wird. Die Durchführung ist abhängig davon, daß einige der Hauptgläubiger ihre Sicherheiten zugunsten der Masse preisgeben, wozu sich bis jetzt die Württembergische Notenbank als Hauptgläubigerin in weitestgehendem Maße bereitgefunden hat. Bei der Aussprache wurde eine möglichst rasche Durchführung des Vergleichsverfahrens gefordert, nach dessen Abschluß die Firma in der Form einer A.-G. unter weitestgehender Beteiligung der Württembergischen Notenbank fortgeführt werden soll.

Zahlungseinstellung. Die Vermögens-Schutz-Vereinbank A.-G. in Nürnberg und die Vereinsbank G.m.b.H. in Reife haben die Zahlungen eingestellt, desgleichen die Seiden- und Garnhandlung Gebr. Bach und Selmar Bach in Berlin.

Die Baumwollweberei Gebr. Hoffmann A.-G. in Neugersdorf (Sachsen) hat die Zahlungen eingestellt. Die Verbindlichkeiten sind sehr erheblich.

Vergleichsverfahren: Wilhelm Herrmann, Alleinhaber d. Fa. Joh. Gottfr. Coppel, Kolonialwaren- und Weingroßhandlung, Heilbronn.

Stuttgarter Börse, 23. Dez. Die herannahenden Festtage und die innerpolitische Lage lassen keine Stimmung aufkommen; die Börse bleibt bei kleinem Geschäft unruhig und listlos. Auch im Verlauf änderte sich nichts und man schloß schwächer. Rentenwerte unverändert.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse, 23. Dez. Bei schwankenden amerikanischen Kursen vertehrte der Getreidemarkt in abgelaufener Woche in fester, aber listloser Haltung. Die Vorkaufstage wurde letzten Samstag vom Reichstag genehmigt; deren Auswirkung läßt sich noch nicht übersehen. Auf der heutigen Börse herrschte bereits Feiertagsstille und es sind nur kleinere Umsätze zu verzeichnen. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen 28—32,50 (am 18. 12. 27,50—32), würt. Weizen 25,50—28,50 (25—25,75), Sommergerste 19,50—21,50 (unv.), Hafer 16—16,50 (unv.), Weizenheu 8—9 (unv.), Kleeheu 10—12 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 4,50—5,25 (unv.), Weizenmehl 40,50—41 (40,25—40,75), Brotmehl 30,50—31 (30,25—30,75), Kleie 9,60—10 (unv.) Mk.

Würt. Edelmetalle, 23. Dez. Feinsilber Grundpreis: 66,90, dto. in Körnern 65,90 G., 66,90 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin 7.— G., 8.— B.

Bremen, 23. Dez. Baumwolle Middl. Univ. Stand. foto 18,91.

Markte

Schweinepreise. Ballingen: Milchschweine 35—45. — Bellingen: Milchschweine 36—40. Käufer 60. — Giengen a. Br.: Saugschweine 32—41, Käufer 54—80. — Göggingen: Milchschweine 27 bis 39, Käufer 55—85. — Herrenberg: Milchschweine 32—45, Käufer 60—67. — Künzelsau: Milchschweine 32—45. — Marbach a. N.: Milchschweine 30—41. — Oehringen: Milchschweine 30—45. — Rottweil: Milchschweine 27—42. — Trossingen: Milchschweine 35—40. — Vaihingen a. G.: Milchschweine 24—40, Käufer 70. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 35—45, Käufer 40—80. — Ravensburg: Ferkel 32—50, Käufer 50—70. — Saulgau: Ferkel 38—45, Käufer 52 Mk.

Fruchtpreise. Erolzheim: Kernen 12, Dinkel 8,50, Weizen alt 12, neu 11,30—11,50, Roggen 8,50, Hafer 7,30—7,50, Gerste 10,20. — Giengen a. Br.: Kernen 12,30, Roggen 9—9,30, Gerste 9—9,20, Hafer 7,20, Weizen 12,20. — Tübingen: Dinkel 8,50, Hafer 7,50—8,20, Weizen 12—12,50, Gerste 10. — Ravensburg: Weizen 9—9,30, Weizen 12—12,50, Roggen 10—10,25, Gerste 9,80 bis 10,40, Hafer alt 9,75, neu 6,80—8. — Saulgau: Gerste 8,60 bis 9, Hafer 7,80 Mk.

Verbot der Einfuhr von getrocknetem Fleisch. Durch eine Verordnung des würt. Innenministeriums ist die Einfuhr von getrocknetem Fleisch aus dem gesamten Ausland verboten worden.

Befehlwechsel. Das Anwesen des B. Mogel in der Bahnhofstraße in Geislingen a. St. ist durch Kauf an Herrn H. Höpinger aus Freudenstadt zum Preis von 60 000 Mk. übergegangen.

Die niederen Produktpreise werden manchen Landwirt im Herbst davon abgehalten haben, dem Wintergetreide die notwendigen Nährstoffe mit auf den Weg zu geben. Da diese Unterlassung sich bei der Ernte durch einen entsprechenden Ertragsausfall bemerkbar machen wird, sei darauf hingewiesen, daß die veräumte Düngung durch eine Gabe von 2 Kilogramm 40er Kaltdüngelatz, 2 Kilogramm Thomasmehl oder Superphosphat und 1—2 Kilogramm eines Stickstoffdüngemittels je Akr als Kopfdünger nachgeholt werden kann. Der dadurch erzielte Mehrertrag erhöht in den allermeisten Fällen die Rente des Aekers und trägt so zur Erhöhung des Einkommens wesentlich bei.

Ev. Gottesdienst. Christfest 1929. $\frac{3}{4}$ 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dauber, anschließend Beichte und Abendmahlfeier. 5 Uhr liturgischer Gottesdienst (Weihnachtsfeier des Kindergottesdienstes).

In Sprollenhaus. 10 Uhr Predigt, anschließend Christenlehre Stadtpfarrer Ratter.

Stephanusfeiertag. $\frac{3}{4}$ 10 Predigt, Stadtpfarrer Ratter.

Kath. Gottesdienst. Weihnachtsfest 25. Dez. 5 $\frac{1}{2}$ Uhr Engelamt. 9 $\frac{1}{4}$ Predigt und Hochamt vor ausgefehltem Allerheiligsten. 2 Uhr Andacht.

Fest des hl. Stephanus 26. Dez. 7 $\frac{1}{4}$ Frühmesse, 9 $\frac{1}{4}$ Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht. Freitag und Samstag 7 $\frac{1}{2}$ Uhr hl. Messe.

Beichte: Dienstag nachm. von 1—3 Uhr, Feiertag und Werktag vor der hl. Messe. — Kommunion: Weihnachtsfest bei dem Engelamt und vor dem Amt. Feiertag und Werktag bei der hl. Messe.

Gertrud Hummel
Walter Wurz
grüßen als Verlobte

Heimerdingen O.-A. Leonberg

Wildbad

Weihnachten 1929

Sprollenhaus, 23. Dez. 1929.

Dankagung.

Für die wohlthuenden Beweise von Liebe und Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Ableben meiner unvergeßlichen Frau unserer geliebten Mutter, Tochter und Schwiegertochte:

Elise Gauß

von allen Seiten zuteil wurden, sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Geistlichen für seine trostreichen Worte am Grabe, dem gemischten Chor für den erhebenden Gesang, ferner den Erägern, den Spendern von Kränzen und Blumen und allen denen, die der Verstorbenen das letzte Geleit gegeben haben.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Der tiefbetrübte Gatte:
Wilhelm Gauß mit Kind.

Zu Geschenkzwecken
geeignet:

Strubenhardt

Aus des Enztals
verklungenen Tagen

von L. Schwarz-Höfen,
Vorrätig im
Selbstverlag des Verfassers
und bei der Buchhandlung
Trittler (Inh. Ernst Loebich).

Bestellungen

auf
**Neujahrs-
Glückwünsch-
Karten**

nimmt entgegen
**Buchdruckerei
Wildbader
Tagblatt**

Turnverein
Wildbad
e. V.

Am Donnerstag (Stephanstag) dem 26. Dezember 1929
findet in der Städtischen Turn- und Festhalle unsere

WEIHNACHTSFEIER

statt. Hiezu werden unsere Ehren-, passiven und
aktiven Mitglieder mit ihren Familienangehörigen
ergebenst eingeladen.

Saalöffnung 4 Uhr. Anfang punkt 5 Uhr.

Von einer Zustellung von Mitgliedsausweisen wird dieses Jahr abgesehen.
Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder: Herren 2 Mark, Damen 1 Mark.
Kinder unter 14 Jahren werden unbedingt abgewiesen.

Der Turnrat.

Dem Verein zur Verlosung
zugedachte Gaben werden
von Vorstand STERN und
Kassier BOTT dankbar ent-
gegengenommen.

Arbeiter-Sportverein Wildbad

Am Sonntag, 29. Dezember 1929
findet im Hotel „ALTE LINDE“ unsere

Weihnachts-Feier

verbunden mit musikalischen, theatralischen
und sportlichen Darbietungen sowie Gaben-
Verlosung und Tanz statt. — Unter anderem
kommt das bekannte Weihnachts-Schauspiel
Die Heimkehr am Weihnachtsabend
zur Aufführung.

Wir laden Freunde und Gönner unserer Sache
sowie unsere verehrl. passiven und aktiven
Mitglieder freundlich ein.

Der Ausschuß.

Saalöffnung 6 Uhr. Beginn pünktlich 7 Uhr.
Eintritt für Mitglieder frei, Nichtmitgl. 50 Pfg.

NB. Dem Verein zugedachte Gaben wollen in der
„Alten Linde“ abgegeben werden. Auf Wunsch werden
die Gaben auch abgeholt.

Gasthaus z. Silberburg

Ueber die Feiertage

ff. Bockbier

im Ausschank und bittet um geneigten Zuspruch
Chr. Schmid.

Dankagung.

All den Spendern von Ehrengaben, den
Sammlerinnen, den Mitwirkenden und
Besuchern, welche zu dem guten Gelingen
unserer Weihnachtsfeier beigetragen haben,
sei auf diesem Wege herzli. Dank gesagt.

Musik-Berein Wildbad
Der Verwaltungsrat.

Einige wenig gebrauchte Pianinos

eigene und fremde Fabrikate in ver-
schiedenen Holzarten, tadellos gerichtet
preiswert und günstig zu verkaufen

SCHIEDMAYER, Pianofortefabrik
Eckhaus 12 Neckarstrasse
Bitte Schaufenster und Hausnummer genau beachten.